

Spielen, Wetten, Zocken

Diese Broschüre für Eltern greift ein äußerst aktuelles und wichtiges Thema auf: Viele Jugendliche spielen Glücksspiele und ein Teil von ihnen entwickelt ein problematisches Spielverhalten. Um sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, bevor es zu spät ist, erhalten Sie hier Informationen über Glücksspiele und deren Gefährdungspotential, deren Bedeutung für Jugendliche und wie Sie damit umgehen können.

Eine Broschüre für Eltern, die das Glück ihrer Kinder nicht dem Zufall überlassen wollen.

Diese Broschüre habe ich erhalten von:

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



www.verspiel-nicht-dein-leben.de

aj

Aktion Jugendschutz,
Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

www.bayern.jugendschutz.de

für eltern

aj

Aktion Jugendschutz,
Landesarbeitsstelle
Bayern e.V.

für eltern



Glücksspiele bei Kindern und Jugendlichen

Liebe Eltern,

Sie als Mutter, Sie als Vater kennen Ihr Kind wie niemand sonst. Sie spielen eine zentrale Rolle im Leben Ihres Kindes, Ihre Worte haben Gewicht. Sie geben Ihrer Tochter, Ihrem Sohn täglich Halt und Sicherheit.

Das Thema Glücksspiel stellt Sie dabei vor besondere Herausforderungen.

Durch Ihren Einfluss können Sie die Entwicklung Ihres Kindes auch in diesem Bereich fördern. Gerade wenn es schwierig wird, werden Sie als erwachsenes Gegenüber gebraucht.

Die Aktion Jugendschutz Bayern möchte Sie mit dieser Broschüre bei Ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützen.



Persönliche Vorbemerkung 04

1. Glücksspiele 06

2. Problematisches Glücksspiel und Glücksspielsucht 12

3. Jugendliche und Glücksspiele 16

4. Was Sie tun können, 20

4.1. ...um Ihr Kind stark zu machen. 20

4.2. ...bevor Ihr Kind an Glücksspielen teilnimmt. 24

4.3. ...wenn Ihr Kind bereits spielt. 26

5. Weitere Informationen 30

5.1. Internetseiten für Erwachsene 30

5.2. Internetseiten für Jugendliche 32

5.3. Telefonberatungen 33

5.4. Beratungsstellen 34

Persönliche Vorbemerkung

Diese Broschüre soll Ihnen Orientierung bieten. Denn sowohl die Erziehung von Kindern als auch Glücksspiele und deren mögliche Folgen sind komplexe, vielschichtige und wichtige Themen.

Durch meine langjährige Berufserfahrung in der Jugendarbeit und der Suchtprävention habe ich einige wesentliche Dinge erfahren:

Es lohnt sich Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen. Auch wenn die Bemühungen der Erwachsenen nicht sofort sichtbare Erfolge bringen, werden sie gewürdigt. Viele wichtige Prozesse, die sich innerlich abspielen, bleiben uns zunächst verborgen.

Es lohnt sich darauf zu vertrauen, dass Kinder und Jugendliche sich positiv entwickeln. Dieses Vertrauen unterstützt die Entwicklung. Das Vertrauen der Erwachsenen wird von den Kindern verinnerlicht und zu Selbstvertrauen.

Es lohnt sich bei Schwierigkeiten und Problemen frühzeitig hinzuschauen und zu reagieren. Das Wahrnehmen und Bewusstmachen von Verhalten kann dieses bereits ändern und ist Bedingung für weitere Schritte.

Als Vater von drei Kindern weiß ich, dass pädagogische Ideen sich nicht immer unmittelbar in der persönlichen Situation umsetzen lassen. Allerdings gibt einem das Wissen um ein Thema und andere Ideen oft Sicherheit und die Freiheit, sein eigenes Verhalten zu steuern.

Mit herzlichen Grüßen

Daniel Ensslen, Diplom-Sozialpädagoge (FH)
Referent für Prävention gegen Glücksspielsucht
bei der Aktion Jugendschutz Bayern



1. Glücksspiele

Menschen spielen. Hierbei entdecken sie die Welt, lernen und haben Spaß. Auch Glücksspiele sind seit langer Zeit Teil der menschlichen Kultur. Anfänglich wurden die Götter befragt und das Schicksaal vorhergesagt. Heute sind Glücksspiele immer mit dem Einsatz von Geld verbunden. Die Spannung und die Hoffnung auf einen Gewinn machen Glücksspiele für sehr viele Menschen interessant.

Es gibt eine Vielzahl von Glücksspielangeboten, die für Jugendliche attraktiv sind und die sie auch nutzen. Sie spielen Poker im Internet, zocken an Geldspielautomaten oder glauben durch Sportwetten reich werden zu können. Allerdings sind Glücksspiele mit Gefährdungen verbunden: Neben dem Risiko Geld zu verlieren, besteht vor allem die Gefahr eine Sucht zu entwickeln.



Der Staatsvertrag zum Glücksspielwesen in Deutschland definiert Glücksspiel folgendermaßen (§ 3):

„Ein Glücksspiel liegt vor, wenn im Rahmen eines Spiels für den Erwerb einer Gewinnchance ein Entgelt verlangt wird und die Entscheidung über den Gewinn ganz oder überwiegend vom Zufall abhängt...

Auch Wetten gegen Entgelt auf den Eintritt oder Ausgang eines zukünftigen Ereignisses sind Glücksspiele.“

Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist laut Jugendschutzgesetz (§6) die Teilnahme an Glücksspielen grundsätzlich verboten!



Es gibt legale und illegale Angebote.

Auch wenn die Merkmale Geld und Zufall alle Glücksspiele verbinden, gibt es doch sehr verschiedene Arten von Glücksspielen. Grundsätzlich darf in Deutschland nur der Staat Glücksspiele anbieten. Dadurch soll Betrug und Kriminalität verhindert sowie der Jugend- und Spielerschutz gewährleistet werden. Ausnahmen sind Sportwetten, deren Anbieter künftig eine Lizenz erhalten sollen und Geldspielautomaten außerhalb von staatlichen Spielbanken. Außerdem gelten in Schleswig-Holstein andere Bestimmungen.

Jugendliche, die an Glücksspielen teilnehmen, riskieren Einsatz und Gewinn.


Wer illegal spielt, kann seine Gewinne nicht vor Gericht einklagen. Bei Kindern und Jugendlichen wird teils erst bei Auszahlung eines Gewinns das Alter effektiv überprüft. Da sie illegal an dem Spiel teilgenommen haben, erhalten sie dann keine Auszahlung.

Viele der Angebote im Internet werden vom Ausland aus angeboten und sind in Deutschland illegal. Spielmanipulationen und Betrug können dabei nicht ausgeschlossen werden, auch wenn die Gewinnquoten einiger dieser Anbieter höher sind.

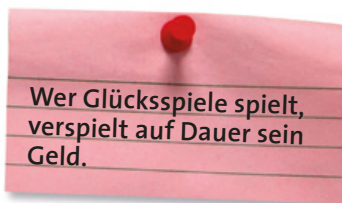
Nur wenn Geld eingesetzt wird, geht es im rechtlichen Sinne um Glücksspiele.

In folgender Tabelle erhalten Sie einen Überblick über die üblichsten Glücksspiele und deren rechtlichen Status in Deutschland:

Legal	Illegal
Lotto und ähnliches in Lotterien und im Internet vom Staat	Lotto und ähnliches im Internet von gewerblichen Anbietern
Sportwetten in Sportwettbüros und im Internet vom Staat oder von gewerblichen Anbietern mit Lizenz	Sportwetten in Sportwettbüros und im Internet von gewerblichen Anbietern ohne Lizenz
Automatenspiele in Spielhallen und gastronomischen Betrieben von gewerblichen Anbietern	Automatenspiele im Internet
Automatenspiele in staatlichen Spielbanken	
Roulette und andere Casinospiele in staatlichen Spielbanken	Roulette und andere Casinospiele außerhalb staatlicher Spielbanken und im Internet
	Pokern im Internet
	andere Kartenspiele im Internet
	privat organisierte Glücksspiele



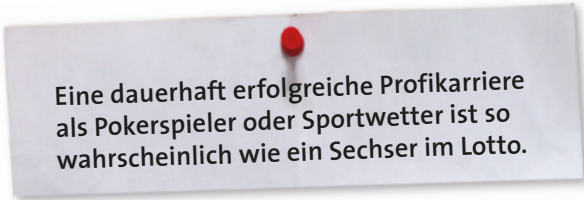
Ausgenommen sind Gewinnspiele, bei denen ein Preis ausgelost wird (z.B. Quiz) mit einem kleinen Einsatz bis zu 50 Cent, sowie Skat-, Schafkopf- und Pokerturniere, bei denen nur ein geringfügiger Teilnahmebetrag geleistet wird.



Wer Glücksspiele spielt, verspielt auf Dauer sein Geld.


Die verschiedenen Glücksspiele bieten verschiedene Gewinnchancen. Allerdings sind alle kommerziellen Angebote so angelegt, dass die Anbieter damit Geld verdienen, das heißt die Spieler finanzieren deren Gewinne.

Im Jahr 2011 haben in Deutschland die gewerblichen Anbieter des Automatenspiels 4,14 Milliarden Euro „erwirtschaftet“. Die Einnahmen des Staates durch Glücksspiele lagen bei ca. 3 Milliarden Euro.



Eine dauerhaft erfolgreiche Profikarriere als Pokerspieler oder Sportwetter ist so wahrscheinlich wie ein Sechser im Lotto.

Viele glauben bei Sportwetten und Poker durch ihr Wissen Geld verdienen zu können. Experten sehen es als erwiesen an, dass auch bei diesen Spielen der Zufall überwiegt. Bei Sportwetten gleichen die Quoten mögliches Insiderwissen aus. Auch beim Pokern gilt: Sobald alle ähnlich gut spielen, ist der Spielausgang vorwiegend vom Zufall abhängig.



„Glücksspiele“ ohne Geldeinsatz.

Im Internet gibt es zahllose kostenfreie „Glücksspielangebote“. Auf Spielgeldseiten können auch Kinder legal Pokern oder Automaten spielen. Die Gewinnchancen sind oft wesentlich höher als bei Echtgeldspielen. Diese Angebote wirken harmlos, sie können aber auch als Schule für zukünftige Glücksspieler angesehen werden. Sie entfachen Neugierde und schaffen eine frühe Bindung zu den Glücksspielen. Bei Erfolgserlebnissen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass auf Glücksspiele mit Geldeinsatz umgestiegen wird.

2. Problematisches Glücksspiel und Glücksspielsucht

Viele Glücksspieler haben in ihrer Jugend einen großen Gewinn erlebt. Dieses Gefühl zu gewinnen hat sie tief beeindruckt und sie suchen es immer wieder, obwohl sie früher oder später wissen, dass sie viel Geld verspielen und eigentlich mit dem Spielen aufhören wollen.

Spielautomaten, Sportwetten und Pokern im Internet haben ein hohes Suchtpotential.

Bei Glücksspielen besteht neben dem Risiko Geld zu verspielen auch die Gefahr eine Sucht zu entwickeln. Spiele, die eine Suchtentwicklung besonders fördern, haben ein hohes Suchtpotential. Sie zeichnen sich unter anderem aus durch:

- **eine hohe Verfügbarkeit und Griffnähe**
Gerade im Internet und auf Smartphones sind Glücksspiele 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche überall verfügbar.
- **eine hohe Ereignisdichte und kurze Auszahlungsintervalle**
Z.B. vergehen bei Spielautomaten zwischen Spielstart und Spielende nur wenige Sekunden.
- **einen vermeintlich hohen Kompetenzanteil**
Beim Pokern oder bei Sportwetten glauben Spieler oft durch ihr Wissen größere Gewinnchancen zu haben, schließlich bestimmt aber doch der Zufall das Ergebnis.

Spieler geraten in eine Art Rausch.

Glücksspiele regen ähnlich wie Drogen oder Alkohol bestimmte Regionen im Gehirn an. Bei Gewinnen werden positive Gefühle ausgelöst, bei Verlusten negative. In beiden Fällen verstärkt sich die Neigung weiterzuspielen, um wieder und noch mehr zu gewinnen oder um den Verlust auszugleichen und die Enttäuschung zu mildern. Auch die Spannung beim Erwarten des Spielausgangs fesselt Spieler.

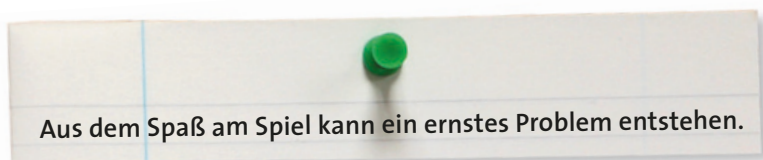




Glücksspielsucht ist eine Krankheit.

Glücksspielsucht ist heute international als eine Suchterkrankung anerkannt. Es wird von problematischem und von pathologischem Glücksspiel gesprochen. Wenn mehrere der folgenden Punkte zutreffen, wird es problematisch:

- Alle Gedanken kreisen um das Spielen.
- Die Einsätze werden gesteigert, um sich gut zu fühlen.
- Es gelingt nicht, weniger zu spielen oder ganz aufzuhören.
- Unruhe und Gereiztheit entsteht beim Versuch weniger zu spielen.
- Nach Geldverlust wird bald wieder gespielt.
- Das Spielen dient als Flucht vor Problemen.
- Um Spielprobleme zu verbergen, wird gelogen.
- Es wird Geld geliehen, um zu spielen.
- Wichtige Beziehungen zu Familie und Freunden werden gefährdet.
- Der Arbeitsplatz wird gefährdet.
- Um Geld für das Spielen zu beschaffen, werden illegale Handlungen begangen.



Aus dem Spaß am Spiel kann ein ernstes Problem entstehen.

Wie bei anderen Süchten, ist der Übergang von ungefährlichem Glücksspiel zu problematischem und schließlich pathologischem Glücksspiel ein Prozess. Die Übergänge sind fließend. Anfangs überwiegt der Eindruck zu gewinnen, später wird oft versucht die Verluste wieder auszugleichen, bis ein pathologischer Spieler schließlich alles zur Verfügung stehende Geld verspielt.



Für den Spieler ist das Spielen während dem Spielen meist sehr befriedigend.

Kurzfristig können Spieler ihre Sorgen durch das Spielen vergessen und sich für einen Augenblick entspannen. Je größer die Sorgen sind, umso wichtiger können diese Momente werden. Deshalb wird oft verdrängt, dass das Spielen die Ursache von Problemen, wie Schulden oder das Zerbrechen von Beziehungen ist. Zudem schämen sich viele Spieler und versuchen zu verbergen, dass sie spielen.

Der erste Schritt, um problematisches Spielverhalten zu ändern, ist dieses vor sich selber und vor anderen zuzugeben.



Nicht jeder, der spielt wird süchtig.

Viele Menschen spielen Glücksspiele ohne ein problematisches Spielverhalten zu entwickeln. Zum Beispiel spielt ungefähr die Hälfte der deutschen Bevölkerung regelmäßig Lotto, trotzdem gibt es sehr wenige „Lottosüchtige“.

3. Jugendliche und Glücksspiele

Die Pubertät und die darauffolgenden Jahre stellen für Jugendliche eine wirkliche Herausforderung dar: Sie suchen ihre Rolle in der Gesellschaft. Sie entdecken und erproben ihre geschlechtliche Identität. Sie orientieren sich beruflich. Sie sind auf der Suche nach Sinn und Glück.

Die Freunde werden immer wichtiger, daheim kommt es oft zu Streit.

Jugendliche befinden sich auf dem Weg vom Kind zum Erwachsenen. Sie entwickeln zunehmend eigene Ideen und erforschen Lebensräume außerhalb der Familie. Auch wenn Widerstand gegen die Eltern oft dazugehört, bleiben diese doch wichtige Bezugspunkte.

Sie wollen an der Welt der Erwachsenen teilnehmen.

Glücksspiele sind für Kinder und Jugendliche grundsätzlich verboten. Trotzdem spielen sie. Die ersten Erfahrungen werden meist im Alter von 12 oder 13 Jahren gemacht. Besonders leicht ist für unter-18-Jährige der Zugang zu Angeboten im Internet (Casinos, Sportwetten und Pokerseiten), zu Spielautomaten in Gaststätten, Eckkneipen oder Imbissbuden und privat organisierten Glücksspielen.

Jugendliche führen ihre glücksspielbezogenen Probleme am häufigsten auf Poker, Geldspielautomaten und Sportwetten zurück.

Überträgt man die Ergebnisse von Studien auf eine Gruppe von 100 der 14- bis 17-Jährigen, ergibt sich etwa folgendes Bild: 50 haben in ihrem Leben bereits an Glücksspielen teilgenommen, davon drei an mehr als 100 Tagen. Vier spielen risikoreich und drei bis vier haben glücksspielbezogene Probleme.



Glücksspiele werden wirksam beworben und gelten als cool.

Werbeplakate, Spielhallen und Sportwettbüros sowie Websites werben mit schönen Frauen und selbstbewussten Männern für Glücksspiele. Sie versprechen große Gewinne und Erfolg. Diese Versprechen sind für Jugendliche äußerst attraktiv. Stars und Vorbilder aus Sport und Unterhaltung spielen Poker und werben zugleich für Anbieter von Glücksspielen. Diese sponsern Sportvereine und platzieren Werbung für sich auf Trikots und auf Bannern am Rand von Spielfeldern.

Der häufigste Grund für die Teilnahme Jugendlicher an Glücksspielen ist die Hoffnung auf einen Geldgewinn.

Ebenso spielen sie aus Langeweile, um sich abzulenken, um Spannung zu erleben oder auch um zu entspannen. Viele spielen auch weil Freunde, Geschwister, Verwandte oder die Eltern es tun.

Jugendliche sind risikofreudig und denken nicht so sehr an langfristige Folgen.

Zudem glauben einige, dass der Zufall Gesetzen folgt oder dass sie ihn beeinflussen können. Dies ist nicht so. Auch nach einer langen Zeit von Verlusten steigen die Chancen auf einen Gewinn nicht. Genauso kann ein Gewinn oder eine Glückssträhne nicht vorausgesagt werden. Mit Strategien kann das Glück nicht beeinflusst werden.

Jugendliche überschreiten Grenzen und durchlaufen exzessive Phasen.

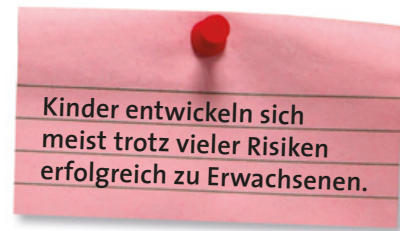
Untersuchungen zeigen, dass mehr Jugendliche als Erwachsene ein problematisches oder pathologisches Glücksspielverhalten aufweisen. Das heißt auch, dass ein guter Teil der jugendlichen Spieler dieses Verhalten wieder aufgibt, sonst müssten ja mindestens so viele Erwachsene betroffen sein. Es wird diskutiert, den Begriff des pathologischen Spielens nicht auf Jugendliche anzuwenden, sondern nur von problematischem Spielen zu sprechen.



4. Was Sie tun können ...

Ob Glücksspiele eine harmlose Freizeitbeschäftigung bleiben oder zu schweren Problemen führen, hängt von vielen Umständen ab. Neben der Verfügbarkeit und dem Suchtpotential der Glücksspiele ist die Persönlichkeit und das soziale Umfeld von großer Bedeutung.

4.1. Was Sie tun können, um Ihr Kind stark zu machen.



Personen, die sich trotz schwieriger Umstände gut in dieser Welt zurechtfinden, haben gelernt ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Sie vertrauen nicht auf Glück oder Zufall. Sie ergreifen Möglichkeiten und haben ein realistisches Bild von ihren Fähigkeiten.



Als Eltern prägen Sie wesentlich die Persönlichkeit Ihres Kindes.

- **Kinder und Jugendliche brauchen Anerkennung und Bestätigung.**
Ihr Vertrauen in das Kind stärkt das Selbstvertrauen des Kindes. Dieses braucht es um unabhängig handeln zu können.
- **Kinder und Jugendliche müssen die Welt selber entdecken dürfen.**
Viele Dinge können nur aus eigenen Erfahrungen gelernt werden, auch die Verantwortung für die eigenen Handlungen zu tragen.
- **Kinder und Jugendliche brauchen Grenzen und Regeln.**
Diese geben ihnen Sicherheit und Orientierung. Durch das Erfahren von Grenzen lernen sie auch eigene Grenzen spüren.
- **Eltern sind Vorbilder.**
Ihre Kinder orientieren sich an Ihnen, sowohl wenn diese sich Ihren Vorstellungen entsprechend verhalten, als auch wenn sie sich ablehnen.
- **Vorbilder sollen realistisch sein.**
Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen. Wer ehrlich zu eigenen Schwächen steht, ermöglicht dies auch seinen Kindern.

Sie vermitteln Ihrem Kind Werte.

Ihr Kind verinnerlicht die Werte und Einstellungen, die Sie ihm vorleben. Diese Werte und Einstellungen bestimmen Ihr Handeln, ob sie Ihnen bewusst sind oder nicht. Wer sich seine Motive klar macht, kann diese auch besser beeinflussen. In einer komplizierten und von verschiedenen Interessen geleiteten Welt sind eigene Grundsätze eine Möglichkeit sich zu orientieren.

Es gibt einen Unterschied zwischen Glück haben und glücklich sein.

Um bei Glücksspielen einen Gewinn zu erzielen, braucht man Glück. Die eigene Leistung spielt dabei keine oder nur eine sehr geringe Rolle. Allerdings machen gerade die eigenen Bemühungen und Anstrengungen glücklich und zufrieden, und das nicht nur, wenn ein äußerer Erfolg erzielt wird. Ob es Familie, Hobby, Ausbildung oder Beruf ist: Kinder und Jugendliche brauchen Bereiche, in denen sie sich engagieren können.



4.2. Was Sie tun können, bevor Ihr Kind an Glücksspielen teilnimmt.

In der Kindheit werden Weichen für das ganze Leben gestellt.

Natürlich sollten Sie Ihr Kind nicht an Glücksspielen teilnehmen lassen. Es gibt keinen Grund sich nicht an die gesetzlichen Vorgaben zu halten: kein Glücksspiel unter 18 Jahren. Ist es nötig, daheim um Geld zu spielen, gemeinsam einen Lottoschein auszufüllen oder Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn ein Rubbellos zu kaufen?

Vorbild sein.

Spielen Sie nicht vor Ihren Kindern um Geld und nehmen Sie diese nicht an Orte mit, an denen um Geld gespielt wird. Wenn Sie selber mehr oder weniger regelmäßig an Glücksspielen teilnehmen oder in Ihrer Umgebung gespielt wird, bemerkt dies Ihr Kind früher oder später. Wenn Ihr Kind hierzu Fragen hat, sollten Sie ihm diese ehrlich, altersgemäß und verständlich zu beantworten.

Über Glücksspiele sprechen.

Kinder und Jugendliche werden zwangsläufig mit Glücksspiel-Angeboten konfrontiert. Die Versuchung an diesen teilzunehmen ist groß. Um dieser Versuchung ganz zu widerstehen oder zumindest kein problematisches Spielverhalten zu entwickeln, ist es hilfreich, dass Ihre Kinder frühzeitig auch über die Gefahren aufgeklärt werden. Irgendwann wird auch Ihr Kind selbstständig handeln. Schließlich wird es auch entscheiden, ob und wie es spielt.

Mit Herz und Verstand.

Es ist eine bewusste Entscheidung, ob und wann Sie mit Ihrem Kind über Glücksspiele sprechen. Ist Ihr Kind alt genug? Gibt es einen Anlass? Sind die aktuellen Umstände günstig? Sie selber können Ihr Kind natürlich am besten einschätzen.



4.3. Was Sie tun können, wenn Ihr Kind bereits spielt.

Auf Vorwürfe folgen meistens Abwehrreaktionen.

Gerade wenn Ihr Kind bereits Erfahrungen mit Glücksspielen hat und diese ihm (und vielleicht seinen Freunden) gefallen, erreichen Sie bei einem Gespräch mehr, wenn Sie nicht nur die negativen Seiten von Glücksspielen betonen. Wenn Sie das Verhalten Ihres Kindes direkt angreifen, wird es sein Verhalten höchstwahrscheinlich verteidigen.

Ohne moralischen Druck, ist es leichter sich über die Schattenseiten des eigenen Verhaltens klar zu werden.

Ein guter Weg, um eine Auseinandersetzung mit den problematischen Seiten von Glücksspielen zu erreichen, ist es auch über die Faszination, die diese auf Ihr Kind ausübt, zu sprechen. Hierbei hilft es neugierig zu sein, Interesse zu zeigen und gut zuzuhören. Warum spielt Ihr Kind und was gefällt ihm daran? Hat es bereits eine Ahnung von den problematischen Seiten des Glücksspiels?



Woran erkenne ich ein problematisches Spielverhalten?

Typischerweise neigt ein problematischer oder pathologischer Spieler dazu, sich immer wieder Geld von Bekannten, Freunden und Familie zu leihen und Schulden zu haben. Spieler sind oft sehr geschickt, ihre Probleme zu verbergen. Sie lügen dann, um an Geld zu kommen, ihre Schulden zu vertuschen oder damit man nicht merkt, dass oder wie viel sie spielen. Oft rechtfertigen sie mit großer Geschicklichkeit ihre Unzuverlässigkeit und warum sie ihre sozialen Beziehungen vernachlässigen. Diese Verhaltensweisen können von Spielproblemen kommen, müssen es aber nicht. Sie könnten auch andere Ursachen haben.

Wenn Sie sich sicher sind, dass Ihr Kind durch Glücksspiele verursachte Probleme hat.

Der Kontakt zu Ihrem Kind gibt Ihnen die Chance auf sein Verhalten Einfluss zu nehmen. Beziehungen zu Freunden und zu der Familie sind wertvolle Hilfen um Krisen zu überwinden. Es ist vielleicht schwierig, aber möglich das Verhalten Ihres Kindes abzulehnen und es gleichzeitig als Person anzuerkennen und wertzuschätzen. Beispielsweise sollte man einem Spieler kein Geld leihen, ihn aber unbedingt unterstützen, wenn dieser Abstand von Glücksspielen sucht. Ist Ihr Kind aus eigener Kraft nicht mehr in der Lage das Spielen aufzugeben, sollte es professionelle Hilfsangebote aufsuchen. In folgendem Kapitel finden Sie Adressen und Informationen zu diesen. Sie können sich selber beraten lassen und Ihrem Kind den Kontakt vermitteln.



5. Weitere Informationen

5.1. Internetseiten für Erwachsene

Alle folgenden ausgewählten Internetadressen bieten Ihnen anonym und kostenfrei Informationen und Kontaktmöglichkeiten zum Hilfesystem. Nur die Besonderheiten der jeweiligen Seiten sind unter den Adressen nochmals genannt.

Im Internet finden Sie ausführliche Informationen über Glücksspiele und Glücksspielsucht.

www.verspiel-nicht-dein-leben.de

Hier finden Sie eine Online-Beratung und einen Selbsttest in Deutsch und Türkisch.

www.verspiel-nicht-mein-leben.de

„Verspiel nicht mein Leben“ ist ein kostenfreies Online-Programm für Eltern, Partner und andere Familienmitglieder. In sechs Modulen erhalten Sie Informationen zu Glücksspielsucht, Stress, Verantwortung, Kommunikation, soziale Unterstützung und Zukunftsplanung.

www.gluecksspielsucht.de

Das Forum Glücksspielsucht bietet eine Diskussionsplattform für Spielsüchtige, Angehörige und pädagogische Fachkräfte und dient als Erfahrungsaustausch zum Thema Spielsucht und seinen Folgen.



5.2. Internetseiten für Jugendliche

Im Internet finden Ihre Kinder Informationen und mehr. Vielleicht können Sie Ihrem Kind ein paar Tipps geben, vielleicht möchte es im Internet selber forschen. Im Folgenden finden Sie für Jugendliche geeignete Angebote im Internet:

www.fauler-spiel.de

Diese Seite bietet Erwachsenen und speziell auch Jugendlichen Informationen, ein Quiz, einen Selbsttest, Kontaktmöglichkeit und Zugang zum Hilfesystem, teils auch in Arabisch, Türkisch und Vietnamesisch.

www.check-dein-spiel.de

Hier finden Jugendliche neben Informationen, Wissenstest und Selbsttest eine anonyme und kostenfreie Online-Beratung. Diese Seite beinhaltet auch Videos mit Gebärdensprache.

Ein Computerspiel zur Glücksspielsuchtprävention.

Das Browsergame „Spielfieber – Der Countdown läuft...“ ermöglicht es Jugendlichen, sich mit Spaß auch mit den problematischen Seiten von Glücksspielen auseinander zu setzen. Ebenso kann es als Anlass dienen, um mit Ihrem Kind über das Thema zu sprechen.

Sie finden das Spiel und Hintergrundinformationen kostenfrei auf www.spielfieber.net
Für Jugendliche gibt es das Spiel auch auf Facebook:
<http://apps.facebook.com/spielfieber>

5.3. Telefonberatungen

Unter folgenden Telefonnummern können Sie vertraulich und anonym mit Experten zum Thema Glücksspiel und Glücksspielsucht sprechen. Alle Nummern mit der Vorwahl 0800 sind kostenfrei, die Vorwahl 0511 von Hannover entspricht dem gewöhnlichen Ortstarif.

Schon bevor Probleme entstehen, kann ein kurzes Gespräch nützlich sein.

Hotline der BZgA: 0800 - 137 27 00

Expertenhotline NRW: 0800 - 077 66 11

Telefonberatung in Türkisch: 0800 - 326 47 62

Telefonberatung in Russisch: 0511 - 701 46 64



5.4. Beratungsstellen



Heute gibt es deutschlandweit Beratungsstellen, die sich auf das Thema Glücksspiel und Glücksspielsucht spezialisiert haben. Hier finden sowohl Betroffene als auch Eltern, Partner und Freunde der Betroffenen Ansprechpartner und Anschluss an das Hilfesystem. Die Beratung ist kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch anonym. Sie legen fest, wie oft und wann Sie kommen möchten und was in den Beratungen geschehen soll. Es ist möglich sich über problematisches Glücksspiel zu informieren, die eigene Situation zu klären und sich Unterstützung zur Bewältigung von schwierigen Situationen zu holen. Um eine ambulante oder stationäre Therapie zu beantragen, ist es in der Regel notwendig zu einer Beratungsstelle zu gehen.

Telefonnummern und Adressen von Beratungsstellen in Ihrer Nähe erfahren Sie bei zuvor genannten Telefonberatungen oder unter folgenden Adressen im Internet:

www.verspiel-nicht-dein-leben.de

www.gluecksspielsucht.de

Impressum:

Herausgeber: Aktion Jugendschutz,
Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
Fasaneriestr. 17, 80636 München

München, Oktober 2014, 2. unveränderte Auflage 2015

Diese Broschüre ist eine Publikation des Referats für Prävention gegen Glücksspielsucht der Aktion Jugendschutz Bayern e.V.. Dieses wird durch die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern finanziert.

Tel: 089 - 12 15 73 0

E-Mail: info@aj-bayern.de

Internet: www.bayern.jugendschutz.de

Autor: Daniel Ensslen

Redaktion: Daniel Ensslen (verantwortlich)

Grafik: Elisabeth Münscher, München

ISBN: 978-3-938395-16-5

Druck: Aktiv Druck und Verlag, 97500 Ebelsbach

Bildnachweise: Titel: © panthermedia.net/limbi 007, © panthermedia.net/MHP, © panthermedia.net/Gunter_Nezhoda, S. 2 © panthermedia.net/Moments, S. 5 pistolveven/Shutterstock.com, © panthermedia.net/elenathewise, adpic.de/R. Denis, © Eléonore H/fotolia.com, © fuxart/fotolia.com, David P. Smith/Shutterstock.com, S. 7 auremar/Shutterstock.com, S. 10 urfin/Shutterstock.com, S. 19 Twin Design/Shutterstock.com, S. 21 © panthermedia.net/Monkeybusiness, S. 23 © panthermedia.net/werner.heiber, S. 25 william casey/Shutterstock.com, S. 29 Visual Explorer/Shutterstock.com, S. 31 adpic.de/P. Losevsky, S. 35 Ruslan Guzov/Shutterstock.com, Pins: Stephen Rees/Shutterstock.com,

